Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Esser & Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

A. Esser, Redakteur.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 24. August 1893.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Rede des Abgeordneten W. J. Bryan.

Derselbe wird mit Clay und Webster verglichen.

Der beredte junge Abgeordnete von Nebraska, William J. Bryan, erntete neue Lorbeeren als Redner und hielt am Mittwoch letzter Woche eine Freiprägungsrede, die nach der Meinung Vieler seine große, vor zwei Jahren gehaltene Tarifrede noch übertraf. Er fesselte die Aufmerksamkeit des Hauses und der Gäste auf den Gallerien drei volle Stunden und jede Unterbrechung gab ihm Gelegenheit zu jenen famosen spitzigen Antworten, die seinen Namen so bekannt gemacht haben.

Congreßabgeordneter Springer, welcher seit 20 Jahren im Congreß sitzt, sagte bezl. Bryan's Rede Folgendes: Es ist die größte Leistung, welche ich je im Congreß gehört habe. Dieselbe kann den besten Reden von Clay und Webster oder Wendell Phillips zur Seite gestellt werden. Bryan hat seine große Tarifrede, welche er vor zwei Jahren gehalten und von allen Rednern als eine große oratorische Leistung betrachtet wurde, mit dieser Rede in den Schatten gestellt. Die Bewohner Nebraska's können mit gerechtem Stolz auf ihren Vertreter im Congreß blicken.

Bei Eröffnung seiner Beweisführung gegen die bedingungslose Widerrufung der Sherman Acte sagte Bryan, daß von den Beschlüssen dieses Congresses nicht blos das Wohl des Südens und Westens, nicht blos das Wohl der Ver. Staaten, sondern das Wohl der Menschheit selbst auf lange Zeit hinaus abhängen könnte. Manche Leute hätten gemeint, die Empfehlung des Präsidenten lege den demokratischen Mitgliedern die Verpflichtung auf, zu thun, wie er wünsche, und wer es nicht thue, würde beim Präsidenten in Ungnade fallen. Jene Leute thäten dem Präsidenten Unrecht. Der Präsident würde keinen Augenblick vergessen, daß die beiden Häuser des Congresses unabhängig seien.

Der Sieg Carl Martel's bei Tours im Jahre 732 rettete die christliche Civilisation und bestimmte den Lauf der Geschichte auf Jahrhunderte hinaus. Die Folgen unserer Beschlüsse können ebenso weittragend sein. Wenn die Ver. Staaten, das größte Silber produzirende Land, das Silber aufgeben, so wird das zur Vernichtung des Silbers als Normalgeld in der ganzen Welt führen.

Das einzige Gesetz, das eine Bestimmung für den vermehrten Gebrauch des Silbergeldes traf, ist das Shermangesetz. Der Präsident hat seine bedingungslose Widerrufung empfohlen. Die demokratischen Mitglieder sind keineswegs verpflichtet, seine Empfehlung anzunehmen, da sie nur ihren Constituenten verantwortlich sind, und die heilige Pflicht haben, deren Rechte und Interessen zu schützen und zu achten. Wir werden zu einer allgemeinen Goldwährung hingezerrt, zu einem Reiche, über dessen Thür geschrieben steht: „Wer hier eintritt, lasse alle Hoffnung hinter sich." Es giebt kein solches Ding, wie einen ehrlichen Dollar, weil ein ehrlicher Dollar immer dieselbe Kaufkraft haben würde, und die Regierung hat nie versucht, absolute Festigkeit beim Dollar zu erreichen. Der unehrlichste Dollar, der je in Vorschlag gebracht wurde, ist jenes Kind der Habsucht und Unwissenheit, genannt der Gold-Dollar, denn er würde beständig an Werth wachsen und den Schuldner betrügen. Können wir keinen absolut ehrlichen Dollar bekommen, so sollten wir doch so nahe als möglich an ihn heran kommen und die Doppelwährung sollte angenommen werden, weil dabei die Geldeinheit weniger Schwankungen unterworfen ist, als bei der einfachen Währung. Internationale Doppelwährung ist wünschenswerth, aber nicht nothwendig und nicht wahrscheinlich. Die anderen europäischen Nationen warten auf England und England's Interessen liegen in der Richtung der Goldwährung.

Wenn wir unsere Beschlüsse von seinen (England's) abhängig machen, so gestatten wir ihm, für unser Volk Gesetze zu machen und wir geben das Recht der Selbstregierung auf. Wir glauben, daß die Wiederherstellung des Rechtes der Freiprägung, wie es vor 1873 bestand, den Preis des Barrensilbers auf 129 Cents per Unze in der ganzen Welt erhöhen und jede Aenderung des gegenwärtigen Verhältnisses unnöthig machen würde. Der Silber-Bergwerksbesitzer ist nicht ungerecht, wenn er Freiprägung verlangt, denn ein solches Gesetz kann ihm nicht mehr zurückgeben, als die Entwerthung ihm nahm. Sein Interesse aber ist ein zweifaches. Er hat Nutzen durch den Gebrauch von Silber als Geld gerade so wie der Goldgräber Nutzen hat durch den Gebrauch von Gold als Geld oder wie der Lederhändler Nutzen hat dadurch, daß die Armee einen Kriegen auf öffentliche Kosten begräbt — sie schafft einen Markt für seine Waare. Das Shermangesetz ist nicht die Ursache unserer finanziellen Klemme. Die Feinde im Osten riefen die Panik hervor, indem sie die Gefahren der Goldausfuhr übertrieben. Als die Panik da war, waren sie gerade so geschäftig, wie jeder Anderer. Der Teufel ist jetzt der, daß die Depositoren vor Angst ihr Geld aus den Banken gezogen haben, und die Widerrufung der Sherman Acte wird die Zahlungsfähigkeit von Banken nicht ersetzen. Das Shermangesetz fordert für eine große jährliche Zunahme an Geld, was absolut nothwendig ist.

Es hält auch den Preis für Barrensilber aufrecht und macht die Rückkehr zur Doppelwährung leichter. Die Silberleute wurden Cranks, Verrückte und Idioten genannt, weil sie die Gefahr erkannten, die nicht nur unserem Volke, sondern der ganzen Welt drohte. Die Leute im Westen wurden im Osten als Anarchisten und Feinde der Regierung verschrieen. Der Mann, welcher sagte, das Volk solle die Regierung vernichten, wurde ein Anarchist genannt, aber der Mann, welcher sagte, die Regierung sollte das Volk vernichten, wurde ein Patriot genannt. (Applaus.)

Hoster von Ohio unterbrach den Redner mit Fragen und eine Viertelstunde lang flogen die witzigen, spitzigen Worte und Gegenworte zwischen Beiden hinüber und herüber.

Bryan sprach dann für Beibehaltung des Verhältnisses von 16 zu 1 und behauptete, daß eine Erhöhung dieses Verhältnisses einem internationalen Uebereinkommen über die Prägung der beiden Metalle schaden würde und fuhr fort: Die Frage sei nicht, ob der Präsident es ehrlich meine oder nicht. Die Frage sei, ob er Recht habe. (Applaus.) Der Präsident habe das Vertrauen des Volkes gewonnen, aber er sei getäuscht worden. Er habe in seiner Botschaft gesagt, das Volk verlange den Widerruf der Sherman Acte. Er habe das von den Handelskammern gehört, aber nicht von den Farmern oder Fabrikarbeitern, und er könne ebensowenig die Ansicht des Volkes beurtheilen, wie er die Tiefe des Oceans messen könne an den Wellen, die auf dem Ocean schäumen. Man solle den Kampf nicht eher aufgeben, als bis das Geld des Volkes wiederhergestellt sei. (Applaus.)

Zum Schlusse sagte Bryan: Die demokratische Partei steht heute zwischen zwei widerstreitenden Kräften. Auf der einen Seite stehen die Körperschaftsinteressen der Ver. Staaten, die Geldinteressen, Reichthum und Kapital, herrschend, anmaßend und mitleidslos. Jene können reichlich zum Campagne-Fond beisteuern. Sie können mit ihrem Einfluß Jeden erdrücken, der Einwand zu erheben wagt, und denen die Fälle geben, die sich ducken und schmeicheln. Sie verlangen, daß die demokratische Partei ihre Befehle ausführt. Auf der anderen Seite steht eine ungezählte Schaar, jene, nach denen die demokratische Partei sich nennt, und für die zu reden sie unternommen hat. Diese Schaar, die täglich größer wird, wendet sich an die demokratische Partei, damit sie in diesem schrecklichen Kampfe ihr Anwalt sei. Diese Schaar kann nicht in glänzender Parade einhermarschiren, kann keine strahlenden Banner im Winde wehen lassen. Ihr Schlachtgesang ist: "Home, Sweet Home," ihr Schlachtruf ist: „Gleichheit vor dem Gesetz." Zwischen diesen beiden Haufen, zögernd noch, wohin sie sich wenden soll, aber sich dessen bewußt, daß auf ihrer Entscheidung ihr Schicksal beruht, steht die demokratische Partei, und an sie ergeht heute das Wort: „Wähle heute, wem du dienen willst." Wird die Partei ihr Angesicht nach Osten oder nach Westen richten? Es wird erzählt, daß Napoleon in der Schlacht von Marengo einen Rückzug befahl, aber der Trommler erwiderte, er kenne keinen solchen, und bat, ihm zu erlauben, zum Angriff zu trommeln. Der Angriff wurde befohlen und Marengo zählte zu den Siegen Napoleon's.

Der Präsident wurde auf einer Platform erwählt, die sich dreifach an Gold- und Silberprägung band. Neun Zehntel der Bevölkerung des Landes sind bereit, ihm in dem Kampfe zur Seite zu stehen, aber dem protzenden Feinde gegenüber hat er zum Rückzuge geblasen.

Noch ist es Zeit zu gewinnen, wenn er zum Angriff blasen lassen will. Wird die Partei zu den Grundsätzen Jefferson's und Jackson's halten, oder wird sie sich das Recht auf ihren Namen verscherzen? Was wird sie wählen, Leben oder Tod?

Als Bryan geendet, wurde er von seinen Collegen lebhaft beglückwünscht und die Rufe: „Abstimmen! Abstimmen!" wurden laut.

Neue Entdeckungen.

Obgleich manche neue und wichtige Entdeckungen in den verschiedenen Wissenschaften in jüngster Zeit gemacht wurden, so ist doch keine derselben von größerer Wichtigkeit für das Publikum, als die Entdeckung, welche kürzlich durch Herrn Dr. Schoop gemacht wurde und welche die Aufmerksamkeit von Aerzten, sowie Laien in allen Ländern auf sich gelenkt hat und welches die Entdeckung der Ursache von chronischen Krankheiten des Magens, der Leber, der Nieren und anderen inneren Organe einschließt. Dieser Arzt fand, daß die Ursache in gewissen Nerven, welche diese Organe kontrolliren, liegt und durch die Verordnung von Dr. Schoop's Wiederhersteller, eine Arznei, welche er speziell für die Behandlung dieser Nerven herstellt, wird die Ursache und mit derselben die Krankheit entfernt. Ein deutsches Buch, die Entdeckung beschreibend nebst Proben, wird an jeden Leser nach Empfang einer Briefmarke frei versandt. **Agenten gegen Salär und Commission verlangt.** Man schreibe an „Dr. Schoop, Racine, Wis."

Ein Wohlthäter der Menschheit, wenn auch in bescheidenem Maßstabe, ist Herr Nathan Strauß von New York. Im vorigen Winter richtete er Verkaufsstellen in der Stadt ein, wo die armen Leute Kohlen für die Ablieferungskosten haben konnten; in diesem Sommer läßt er reine, unverfälschte oder sterilisirte Milch verkaufen. Dieselbe wird mit 4 Cents das Quart berechnet. Die Verkaufsstellen liefern auch Milch in vorgeschriebener Verdünnung, wie sie der Muttermilch zunächst kommt, und zwar zum Preise von 1½ Cents das Quart für frische. Hunderttausend Quart sind bis jetzt täglich verkauft und manches junge Leben, das lang der schlechter Milch der Sommerkrankheit zum Opfer gefallen wäre, frisch und gesund erhalten worden. Für die Bewohner der Mietbkasernen ist die Lieferung reiner, unverdorbener Milch eine höchst schätzenswerthe Wohlthat.

† General Dampfschiff-Agentur, 113 O Straße.

Längeres Leben

Dankt von reinem und kräftigem Blute ab. Um Skrophein und andere Gifte aus dem Blutlauf zu entfernen ist nichts besser als Ayer's Sarsaparilla. Sie ertheilt jedem Organ im Körper dauernde Kraft und Wirksamkeit. Die Wiederherstellung zu vollkommener Gesundheit und Kraft

Wird erlangt durch

Ayer's Sarsaparilla. Mary Schubert, Kansas City, Ks., schreibt:

„Ich bin überzeugt, daß mir, nachdem ich ein ganzes Jahr an der Leber gelitten, Ayer's Sarsaparilla das Leben rettete. Da mir die besten Aerzte nicht helfen konnten, und ich drei andere privilegirte Medizinen ohne Erfolg gebraucht hatte, griff ich zuletzt zu Ayer's Sarsaparilla. Sie heilte mich vollkommen. Seitdem habe ich diese Medizin auch andern empfohlen, und immer mit Erfolg.

Ayer's Sarsaparilla

Bereitet von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

Heilt Andere, wird dich heilen.

Muß es auch solche Käuze geben?

Man sieht ihn, wo immer man möge auch sein,
Am Ganges, am Hudson, am Nil oder Rhein,
Daheim, in der Fremde, zu Wasser, zu Land,
Wo immer es sein mag, er ist bei der Hand;
Und glaubt man, man würde ihn endlich doch los,
Dann findet man schnell, daß ein Traum es war bloß;
Du siehst, wo Du sein magst, in Wald oder Flur:
Den Mann, dem das Nörgeln ward zweite Natur.
Wenn kaum noch der Sommer sich ein hat gestellt,
Wünscht schon wieder Winter herbei sich der Held,
Und kaum zieht der Winter mit Macht bei uns ein,
Dann wünscht er, daß wieder es Sommer möcht' sein.
Hat's lang nicht geregnet, wünscht Regen er sehr,
Und schimpft wie ein Rohrspatz, kommt endlich er her.
Wie's Wetter auch sein mag, zu tadeln hat nur
Der Mann, dem das Nörgeln ward zweite Natur.
Und wenn seinen Nachbarn froh all Welt lobt,
Weil der hat gefunden was, das sich erprobt,
Weil er eine Sache zu Stande gebracht
Die ihn zur Berühmtheit gar macht über Nacht,
Sind Freunde und Feinde sich einig daran,
Daß für die Menschheit sein Plan ein Gewinn,
Dann kommt einem Fehler auch gleich auf die Spur
Der Mann, dem das Nörgeln ward zweite Natur.
Und ist er zu Hause, wie zeigt sich der Mann
Erst recht unausstehlich, als wahrer Tyrann;
Was auch seine Frau, seine Kinder thun, Dank,
Den ernten sie doch nicht, wohl aber Gezank,
Nichts machen sie recht ihm, sei was noch so schön,
Er wird auch rein gar nichts zu loben d'ran seh'n,
Und reut's fast die Frau, daß sie binden ein Schwur
An den Mann, dem's Nörgeln ward zweite Natur.
Und geht mit der Frau ab und zu er 'mal aus,
Ist nicht nur für sie er ein wirklicher Graus;
Theater, Konzerte besuchet auch er,
Doch lieber wär's Allen, käm' nicht er daher,
Denn sei das Konzert auch so schön wie's sein kann,
Und schlingt jede Nummer viel Beifall sich an,
Ganz kalt bleibt, und sind ihm gleich fremd Moll oder Dur,
Der Mann, dem das Nörgeln ward zweite Natur.
Kommt er aus der Kirche, war schlecht der Gesang,
Und dann erst die Predigt, die war viel zu lang!
Und sagt ihm ein Ander'r, daß Alles war gut,
Dann nennt er ihn Narr und geräth ganz in Wuth.
Ist krank er, verschreibt ihm der Arzt Medizin,
Dann weiß er sofort, daß sie nichts in für ihn.
Kurzum, Dank und Lob sicher Niemand erfahr
Vom Mann, dem das Nörgeln ward zweite Natur.
Kein gar nichts gefällt ihm! Was immer es sei,
Ob er's kennt oder nicht, das ist einerlei,
Er weiß doch sofort, daß das Ding gar nichts werth,
Das Wetter scheint richtig, das dünkt ihm verkehrt,
Was Ander'n entzückt, erklärt er für dumm,
Sagt man: das ist grad', spricht er: es ist krumm,
Und sagt man gedrängt: Giebt's denn keine Kur
Für den Mann, dem's Nörgeln ward zweite Natur?
Nein, leider giebt's keine! Ein Mittel giebt's zwar,
Um ihn zu kurieren, doch bringt es Gefahr —
Man müßte ihn tödten, und das geht nicht an,
Obgleich wohl der Menschheit was besser daran,
Wenn man würde schaffen den Mann aus der Welt,
Dem Alles zuwider, dem gar nichts gefällt,
Doch ach! Selbst im Himmel hört über die Schwur
Der Mann, dem das Nörgeln ward zweite Natur.

Lincoln Normal University!

Die beste Bildungsanstalt des Westens.

Die städtische wie die ländliche Jugend findet in dieser, von den erfahrensten Pädagogen geleiteten Anstalt die günstigste Gelegenheit, sich für das Leben zu vervollkommnen, um später und zwar in irgend einer Branche lohnende Beschäftigung zu finden. Unser Land, besonders der Westen, hat verhältnißmäßig sehr viele Bildungsanstalten aufzuweisen, ohne daß bezügl. der an denselben wirkenden Lehrkräfte bei Anfängern der Zeit in gewissem Maße Rechnung getragen werden wäre. — Die LINCOLN NORMAL UNIVERSITY verfügt über ein Lehrpersonal, mit dem sich keine andere Anstalt des Staates auch nur im Entferntesten messen könnte. Zu Herrn Professor J. A. Taylor besitzt das Institut einen Pädagogen von amerikanischem Ruf, und würde es uns zu weit führen, wenn wir hier die sämmtlichen Lehrkräfte an dieser Stelle Revue passiren lassen wollten. Wir wollen lediglich im Interesse der Deutschen der Stadt und des Staates hier noch ausdrücklich hervorheben, daß täglich Unterricht im Deutschen ertheilt wird und zwar von Prof. C. R. Krummdieck, welchem Herrn die „Facultas docendi" von der Universität zu Heidelberg ertheilt wurde. Gleichzeitig unterrichtet Herr Krummdieck im Lateinischen und bietet sich den Deutschen hier eine vortreffliche Gelegenheit, ihre Kinder zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft heranbilden zu lassen. Daß eine gediegene Bildung einen größeren Werth hat, als Geld und Gut haben viele gutsituirte Leute in den letzten Wochen zur Genüge erfahren — Die Zeit, in der sich die Jugend in Amerika leichter als in irgend einem anderen Lande selbstständig machen konnte, gehört der Vergangenheit an und können heute nur noch tüchtige und bemittelte Leute ein Geschäft gründen. Wir hoffen, daß unsere deutschen Mitbürger Obiges im Interesse ihrer Kinder beherzigen werden. Wohl kein Mensch dürfte es je bereut haben, daß seine Eltern Zeit und Geld auf seine Erziehung verwendet haben.

Auch eine Lehre.

Daß nicht alle Bankerotte, welche jetzt gemeldet werden, auf die „Geldklemme" zurückzuführen sind, beweist der Fall der Northern Pacific Eisenbahn. Dieselbe hatte eine verzinsliche Schuld von nahezu $153,000,000 zu tragen und alljährlich die riesige Summe von $9,846,760 Zinsen zu zahlen. Ihre Aktien waren thatsächlich werthlos, weil selbst unter den günstigsten Verhältnissen keine Dividenden gezahlt werden konnten und das gesammte Eigenthum der Bahn verpfändet war. Viele der ihr vom Bunde geschenkten Ländereien taugen nicht zur Besiedelung, weil sie in dem regenarmen Gebiete gelegen sind, das überdies von heißen Winden im Sommer und von Blizzards im Winter heimgesucht wird. Deshalb schlugen alle Anstrengungen fehl, eine Farmerbevölkerung anzulocken, deren Erzeugnisse von der Bahn hätten befördert werden können. Es kamen zwar Leute in das angebliche Paradies, aber sie zogen wieder fort oder gingen elend zu Grunde. Um die Fracht, die in den besseren Gegenden zu erlangen war, concentrirte überdies die Canadian mit der Northern Pacific Bahn. Die Einnahmen der letzteren, die nur in dem ungewöhnlich glänzenden Rechnungsjahre 1891—92 die Ausgaben um beinahe eine Million überstiegen hatten, fielen schon im nächsten Jahre wieder so stark, daß sich ein bedeutender Fehlbetrag ergab. Eine Anleihe aber war nicht mehr zu beschaffen, weil eben die Bahn schon viel zu hoch verschuldet war.

Das ist die kurze Geschichte eines Unternehmens, welches seinerzeit als ein Triumph des amerikanischen Geistes gepriesen wurde. Es ist möglich, daß die Northern Pacific trotz aller widrigen Umstände Gewinnste hätte abwerfen können, wenn sie nach streng geschäftlichen Grundsätzen gebaut und verwaltet worden wäre. Doch die Leute, die ein kühnes Abenteuer wagen, sind selbstverständlich keine Philister oder Spießbürger. Wie sie ihr Vorhaben durchsetzen, ist ihnen ganz gleichgiltig, wenn sie es nur zu Stande bringen. Nach der Zukunft zu fragen, sorgfältig zu rechnen, zu sparen und zu knausern, ist nicht ihre Sache. So kostete denn die Northern Pacific doppelt so viel, als sie werth ist, und die Zinsen fraßen die Gewinnste auf. Aehnliche Unternehmungen — wenn auch nicht in so großem Stile — sind in den Ver. Staaten zahlreich. Daß sie beim ersten Windstoße zusammenstürzen, ist kein Wunder.

☞ „Im Wein ist Wahrheit nur allein," so singt der Kellermeister in der Oper „Undine" und scheinen die Lincolner diese Worte vollkommen zu würdigen, indem sie heute mehr Nebensaft zur Kräftigung ihrer Gesundheit und zur Labung des Durstes verwenden, denn je zuvor. Früher trank man fast keinen Wein in unserer Stadt, was wahrscheinlich auf die miserablen Qualitäten, die sich hier eingebürgert hatten, zurückzuführen war. Heute bietet uns Herr Herm. Woltemade, der bekannte Engroshändler in Liquören, einen Tropfen, um den die Lincolner wahrlich zu beneiden sind, da er nicht nur keine Kopfschmerzen für den Consumenten im Gefolge hat, sondern vielmehr der Gesundheit Vorschub leistet.

Wien. Die Kosten, welche durch die Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este entstehen, werden auf über eine Million Gulden veranschlagt. Dabei sind die Ausgaben für das Schiff, die „Kaiserin Elisabeth", welche ebenfalls eine beträchtliche Summe erreichen dürften, noch nicht mitgerechnet. Der Erzherzog ist nach einer Meldung aus Nagasaki, Japan, am 3. August dort eingetroffen und wird sich in den nächsten Tagen nach Amerika einschiffen. In Japan hat er, wie auch in anderen Ländern, viele Gegenstände der Kunstindustrie erworben. Gegen Ende August (?) wird der Erzherzog in Chicago zum Besuche der Weltausstellung eintreffen, und er wird dort längere Zeit verweilen.

— In Hastings wurde am verwichenen Sonntag ein junger Mann im Alter von 17 Jahren, welcher seinen Namen als John Cooper und Heimath als New Orleans angab, verhaftet. Derselbe hatte 23 Schlüsseln, einen Schraubenzieher und eine Taschenfeile bei sich. Er brüstet sich seit vier Jahren keine Arbeit verrichtet zu haben und wurde eine Reise auf vom Richter eine Strafe in Höhe von $75 auferlegt, welche er auf dem nächstlichen Steinbrüchen abverdienen muß.

— Am vergangenen Sonntag gerieten Rudolph Kopales und Louis Kostel bei Bramard in Streit und schlug Ersterer den Letzteren mit einem Stück Holz nieder. Er wird kaum davon.

Drei billige Excursionen

um die billigsten Ländereien und die besten Ernten in Nebraska zu sehen.

Am 22. August 12. Sept. und 10. Okt. wird die Elkhorn Bahn, Northwestern Linie, Rundfahrtkarten zu obigem Zwecke zum Preise der Hinfahrt und $2 — keine Fahrt unter $7 — nach Punkten an ihrer Bahn in Nebraska, Süd Dakota und Wyoming verkaufen. Schreiben Sie Ihren Freunden, daß diese Preise auch von westlich von Chicago gelegenen Punkten an der Northwestern Linie gelten. Tickets 30 Tage gültig. Zwischenaufenthalt erlaubt. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. S. Fielding, Stadt Ticket-Agt., 1133 O Str., oder an den Depot-Agenten, E. T. Moore Ecke S. und 8. Str. Wm. Shipman, Gen.-Agt.

Lohnende Arbeit für Alle.

30 Tage Kredit für eine Agentur im Werthe von $50. Garantirt $150 Profit, im ersten Monat oder keine Bezahlung. Seine Briefmarke für Broschüre an Schoop & Co., No. 80 Main Str., Racine, Wis.

† Gepreßtes Heu verkauft in Waggon-Ladung und per Ton.
1027 O Straße.
Graham's Leihstall.
G. R. Seiler, T. I. 147.

Habe auch gute Kutschenpferde zu verkaufen.

† Benutzet die Northwestern Bahn nach Chicago. Niedrige Fahrpreise. Schnellzüge. Office 1133 O Straße.

* Die Clarkson Laundry Co. liefert vorzügliche Arbeit und ein Versuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen. Saubere Arbeit, ohne die Wäsche zu beschädigen, wird garantirt. Die Haupt-Office befindet sich No. 330—336 Süd Fünfte Str.

‖ Brown's C. O. D. Wholesale & Retail Grocery führt die preiswürdigsten Waaren, welche Thatsache schon daraus hervorgeht, daß der Laden zu irgend einer Tageszeit mit einer ungeheuren Anzahl von Kaufluftigen angefüllt ist. Der Absatz dieser Firma in Südfrüchten ist ein riesiger. (1332 O Str., Telephon 706.)

† Wer Würste und Fleisch billig zu kaufen wünscht, gehe zu Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

Wir wollen Geschäfte machen

Das „State Journal" verlangt für die halbwöchentliche Ausgabe nur $1.00 per Jahr, während andere Zeitungsherausgeber für ihre wöchentliche Ausgabe denselben Preis verlangen, jedoch nicht die Hälfte Lesestoff liefern. Das halbwöchentliche „Journal" umfaßt 104 Blätter für 1 Dollar. Wer das Blatt noch nicht erhält, der sollte einen Versuch machen. Die Farmer und Städter werden den Markt zweimal per Woche finden. Blatte finden, welches allein den Preis werth wäre. Wir versenden die folgenden Prämien:

Das „Journal" und The Standard History of the United States, oder Stanley's Adventures in Africa, oder Life of Spurgeon, oder Life of Harrison, schön gebundene Bücher, portofrei, für $1.40.

Das „Journal" und Weekly New York Tribune, beide auf 1 Jahr, zu $1.25.

Für $2.00 werden wir das „Journal" 2 Jahre und eins der obengenannten Bücher frei senden.

Zwei neuen Abonnenten werden wir eins der betreffenden Bücher senden.

Für $1.65 werden wir das „Journal" und „Tribune", sowie eins der Bücher senden.

Verlangt Probe-Exemplare. Adressirt: NEBRASKA STATE JOURNAL, LINCOLN, NEB.

G. E. Thompson, 1241 O Straße, untersucht Augen unentgeltlich, ist Expert im Anpassen von Augengläsern und verfertigt optische Instrumente jeder Art.

Sommer-Ausflüge nach den schwarzen Bergen.

Vom 15. Juli bis zum 15. August wird die B. & M. Billette für die Rundreise nach Hot Springs und Deadwood, Süd Dakota, zu dem einfachen Fahrpreise verkaufen.

Dadurch wird Jedermann eine günstige Gelegenheit geboten, eine Vergnügungsreise nach den kühleren Regionen zu machen und sollte dieselbe von Jedem benutzt werden. Wegen Billette und Auskunft wende man sich nach dem B. & M. Bahnhof oder Stadtbüreau, Ecke 10 und O Straße.

A. C. Kingery,
Stadtagent.

Fred Schmidt,

No. 921 O Straße,

gegenüber der Post Office. Ein bedeutendes und außerordentlich reichhaltiges Lager von

Eisen-Waaren.

Schuhe Für Damen, junge Mädchen und Kinder 75 cts. und einen Dollar; für Herren von 1 bis zu 3 Dollars das Paar.

Für Herren, Knaben und Kinder, von allen Façons und in allen Preisen, Strohhüte für junge Mädchen von 20 Cents bis zu einem Dollar. **Hüte**

Irdene Waaren Ein hübsches „Lehnert Service" 112 Stück decorirtes Porzellan, für 10 Dollars per Set.

Wir handeln landwirthschaftliche Produkte gegen Waaren. Wir verkaufen unsere Waaren zu den denkbar niedrigsten Preisen. **Groceries**

Unser Geschäftsprinzip ist, dem Publikum die besten Waaren zu sehr niedrigen Preisen zu offeriren.

Fred. Schmidt,

921 O Strasse, gegenüber der Post Office.

Lincoln Marktbericht.

Vieh und Geflügel.

Fette Schweine	3 80 4 25
Fette Kühe	1 50—2 75
Schlacht-Stiere	3 00—3 50
Kälber	3 00—4 50
Fette Schafe	3 00 4 00
Stock-Schafe	1 50—2 00

Farm- und Gartenprodukte.

Eier	$011—12
Butter	020—25
Kartoffeln per Bush	0 0—0 85
Neue Zwiebeln per Bush	0 25—0 35
Rothe Rüben per Bushel	0 35—0 55
Kohl pr. Dzd	0 40—0 50
Aepfel pr. Bbl	1 50—2 50
Süßkartoffeln per Bbl	$0 75—0 0

Provisionen

Schmalz per Pfd	0 06½—0 8
Schinken	0 9½—11½
Breakfast Bacon	0 08½—10½
Side Bacon	0 09—0 09
Getrocknetes Rindfleisch	0 89—0 90

Getreide, Heu und Mehl.

Springweizen-Mehl—Lemery's $3.25; Boteau $2.85; Woodlawn $2.75; Graham $2.30; Orlando Patent $2.50; Graham $2.00; Champion $2.50; Colombia $2.20; Otego Patent $2.80; Roller Cool $2.50; Orange Blossom $3.75.

Winterweizen-Mehl—Sea Foam Patent $3.60; White Dove $2.70; Corona $3.85; Reliance $2.60; Johnson's Best Patent $3.15.

Roggenmehl	$ 1 90
Cornmehl	1 20—1 30
Weizen No. 2 Spring	0 62—0 65
Hafer No. 2	0 20—0 30
Roggen No. 2	0 50—0 00
Kern No. 2	0 28—0 30
Flachssamen	1 05—1 09
Gerste No. 2	—0 73
Heu-Prairie (Gepreßtes)	4 00—6 00
Loses Heu pr. Tonne	4 00—5 00

Chicago Produkten-Markt.

Weizen	$ 0.82
Corn	0.40
Hafer	0.27
Roggen	0 75½—0 00
Gerste	0 67—0 00
Flachssamen fest	1 15—1.02
Timothy	1 27—1 31
Schmalz	7.35
Butter-creamery 25—27; dairy 22—25	
Eier	0 12—0 15½

Chicago Vieh-Markt.

Rindvieh — Beste Waare 5 40@5 50. Shipping Steers 3 00@5.25; Stockers und Feeders 4.50@4 80; Kühe und Bullen 2.50@4.15; Bull 1.70@2 80.

Schweine.

Rough und mixed 3 45@3.50 packing und shipping 4.05@4 25 leichtes Gewicht 4.25@4.50 Pigs 3.00@3.40.

Cook's Cotton Root COMPOUND.

A recent discovery by an old physician. Successfully used monthly by thousands of Ladies. It is the only perfectly safe and reliable medicine discovered. Beware of unprincipled druggists who offer inferior medicines in place of this. Ask for Cook's Cotton Root Compound, take no substitute, or inclose $1 and 6 cents in postage in letter, and we will send, sealed, by return mail. Full sealed particulars in plain envelope, to ladies only, 2 stamps.

Address Pond Lily Company, No. 3 Fisher Block, Detroit, Mich.

☞ Sold in Lincoln by J. H. Bailey, W. H. Howard, H. W. Brown, O. Hecht, A. L. Hasley and druggists everywhere.

J. W. PETRY,
Bäcker und Conditor,

No. 2028 O Straße,

liefert alle Arten von Brod, Kuchen und Zuckerwaaren. Das beste Roggenbrod wird immer vorrätig stets zu Hand.

Marquett, Deweese & Hall,
Advokaten,

Zimmer 79—91 Burr Block, Lincoln.

Die Universität von Nebraska

giebt volle Jahre Unterricht

frei frei frei frei!

Eröffnung des Herbstquartals, der Montag, den 4. September.

Weitere Auskunft bereitwillig oder in Zeitungs-Katalog in Lincoln.

DR. C. P. HILL,
Arzt und Wundarzt!

Office: Zimmer 15 Brownell Block, Lincoln, Neb.

Wohnung: 1040 O Str., Lincoln, Neb.

Grocery Store & Bakery

— von —

VEITH & RESS,

No. 909 O Straße, gegenüber der Post Office.

Das älteste deutsche Geschäft in der Stadt.

Der Platz, wo Jedermann die billigsten und feinsten Lebensmittel zu den

niedrigsten Preisen haben kann.

Delikatessen eine Spezialität.

Kunden vom Lande erhalten die höchsten Preise für . . . Butter, Eier usw. . .

Wir sind jetzt in der Lage, das „Excelsior" vom Fasse liefern zu können und sind wir Partie, aber nur für Bier bestellen können, als vom irgend einem anderen Haus in der Stadt.

CIGARREN

Excelsior Cigarren-Fabrik,

G. R. Wolf, Eigenth.

(Nachfolger von Wolfmade & Wolf.)

10te Str. zwischen O u. P.

Lincoln, Nebraska.

RAUCH-TABAK — KAU-TABAK

PFEIFEN

W. H. Brown,

— Händler in —

Droguen Medizinen Farben, Oelen, Glas, Schnittwaaren.

No. 127 südliche 11te Straße, Lincoln, Neb.

N. P. CURTICE,
Musikalien Handlung,

117 südliche 11te Straße.

:-: Packard Orgeln. :-:

Weber, Haines Bros. u. Schöninger

✦ PIANOS ✦

-·- Anleihen -·-
Grund-Eigenthum

auf die Länge von 5 bis 10 Jahren zu

Cultivirte Farmen.

R. E. Moore.

J. A. HAYDEN,
Der leitende Photograph.

:·EUGEN WOERNER·:

Kunstschreiner und Tischler

Öffentliche und Privat-Bauten.

ERNST HOPPE'S

Deutsche

Wein- und Bier-Wirthschaft,

127 und 129 südl. 10 Straße.

LINCOLN — NEBRASKA.

Wir verabreichen nur die feinsten Biere, Weine usw., sowie eine ausgezeichnete Cuisine wie dem auch von Jedermann anerkannt wird. — Vorzügliche Lunches werden verabreicht.

Weltausstellung-Fahrpreise.

Nach Chicago und zurück für $[illegible] mit einmal Fahrt.

Nach Chicago und zurück für $[illegible] mit zwei Fahrten.

Nach St. Louis und zurück für $[illegible].

Nach St. Louis und zurück für $[illegible].

Billette für die Hin- und Rückreise sind bei den Agenten der B. & M. Bahn zu haben.

Wegen Billette, Schlafwagen und näherer Auskunft wende man sich an B. & M. Bahnhof oder Stadtbüreau, Ecke 10 und O Straße.

A. C. Kingery,
Stadtagent.

DR. PRICE'S Cream Baking Powder.

Das einzige reine Cremor Tartari Pulver. — Kein Ammoniak, kein Alaun.

In Millionen von Häusern gebraucht. Seit 40 Jahren das Standard